

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Dem 'Daily Telegraph' wird aus Robbinston 11. Oktober gemeldet: Der Krieg hat begonnen. Die Buren sind in Natal eingedrungen. Bürger des Orange-Freistaates belegen in Garrimith einen Eisenbahnzug mit Geschütz...

In letzter Nacht war das Gerücht im Umlauf, in Cardiff sei ein Telegramm eingelaufen mit der Meldung, der britische Agent in Pretoria, O'Brien, sei ermordet worden. Auf dem Kolonialamt war bis 2 Uhr Morgens eine Befragung dieser Meldung nicht eingegangen...

Durban, 11. Oktober. (M. Z. A.) (Meldung des 'Newspaper' in Durban) In Durban ist ein Telegramm eingelaufen, das die Mitteilung enthält, dass die Buren in Natal eingedrungen seien. Der Gouverneur von Natal ist insofern noch keine Befragung dieser Nachricht zugegangen.

Johannesburg, 11. Oktober. (M. Z. A.) (Telegramm des 'Newspaper' in Johannesburg) In Johannesburg ist ein Telegramm eingelaufen, das die Mitteilung enthält, dass die Buren in Natal eingedrungen seien. Der Gouverneur von Natal ist insofern noch keine Befragung dieser Nachricht zugegangen.

Die Stimmung in England.

Angesichts des Kriegsausbruchs hat sich auch die Mehrheit der Liberalen Partei in England auf die Seite der Regierung gestellt. Im Grunde hielt der frühere liberale Staatssekretär des Inneren Balfour gestern eine Rede, in welcher er ausführte, er habe sich zu der Regierung das Vertrauen gehabt, daß dieselbe aufrecht bestrebt sei, den Krieg zu vermeiden...

Der Parlamentsuntersekretär des Inneren Brodrick sagte gestern in einer Rede, die er in Guildford hielt, es sei nur eine Antwort auf das Ultimatum der Buren möglich gewesen, und die sei auch ertheilt worden, nämlich das England sich auf eine Befriedung der Bedingungen einlassen könne. Dies Gedächtnis hielt der Erste Lord des Schatzes Balfour gestern Abend in der Commons...

Jose Rizal.

(Romito, ein Eifer. — Lobet groß. — Er Wang will geben.)

(Blauchand verlesen.)

Man sagt, Romito wollte noch nicht sterben. Wer möchte ihm dies veranlassen? Ingelehrter hat auch ein Eifer das Recht, das Leben schon zu finden. Romito ist aber vielmehr verurteilt durch den Rechts-Handel verurteilt worden. Sie hätten verurteilt durch den Kopf? Am, falls der Kaufverbot Barun, welcher die Arena bei Paris erbaute, nur ein ganz wenig Denter ist, nur so viel wie sein Eifer Romito oder lagen wir, wie der große Mediziner und seine Journalist Jules Gémelle, dann müßte er sich eben nach dem Ende des Rechts-Kaufverbot sagen, das Barier Wolf sei reif für das rote und lakustische Schaulpiel, welches er, zum Verdruß aller Thierärztevereine, aber zum Heile seiner Vorse, in seinem Heimatlande installieren will...

Unionist-Association eine Rede, in welcher er ausführte, England lüge weder den Krieg, noch wünsche es ihn; er werde England aufgezwungen, nicht von Männern, die für ihre Freiheit kämpfen, sondern von einer Oligarchie, welche fürchte, daß ihre Herrschaft sich dem Ende nähere. Die britische Regierung habe vor der Wahl, entweder auf der Gleichheit der weißen Rassen in Afrika zu bestehen oder den Anspruch zu verlieren, das England eine Nation sei, die nicht nur das Bestreben, sondern auch die Macht habe, darauf zu setzen, daß Gerechtigkeit geübt werde überall, wo sie vorherrschenden Einfluß beanspruche. Was für Opfer werden gebracht im Interesse der Menschheit und der Rechte der Zivilisation?

Der 'Morningleader' meldet dagegen, daß sich in Irland eine große Bewegung zu Gunsten Transvaals bemerkbar macht. Es wird dort offen der Wünsche ausgesprochen, daß die Buren den Sieg davontragen, insofern sie die Opfer werden gebracht im Interesse der Menschheit und der Rechte der Zivilisation.

Die Haltung des Auslands. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sämtliche Mächte strikte Neutralität beobachten werden. Die 'Röln. Ztg.' erzählt, Deutschland werde bei den Feindseligkeiten in Südafrika alles anstreben, um die Neutralität strikte durchzuführen. In Frankreich wird die Bildung einer aus Ausländern bestehenden Polizeitruppe, die sich von jeder Beteiligung an den Geschehnissen fern zu halten und nur das fremde Eigentum zu schützen habe. Die deutschen Interessen, so sagt das Blatt, sind von Jahr zu Jahr gewachsen. Heute ist der Verkehr mit Transvaal durch Wertpapier in französischen und deutschen Händen nach der Annahme von Sachverträgen weit größer als die in englischen Besitz befindlichen. Dieser beträchtliche Vermögenszuwachs wurde durch den Ausbruch des Krieges schwer geschädigt. Die Regierung von Transvaal werde gewiß alles anstreben, um die Neutralität zu wahren; insofern sie es sehr fraglich, ob sie nach dem Ausbruch des Krieges dazu noch die erforderliche Gewalt habe.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die Stimmung geteilt. Ein harter Bruchteil der öffentlichen Meinung steht auf Seiten Transvaals. Unter dem Vorzeichen der Neutralität findet uns darüber folgendes Privat-Kabeltelegramm:

Die Anmerkungen der hiesigen Presse über das von der südafrikanischen Republik an England gerichtete Ultimatum gehen weit aus einander. Die entgegengesetzten Burenfeindlichen 'Tribüne' erklart in dem Ultimatum einen Beweis für die Tollheit der Buren und prophezeit die sichere Vernichtung der beiden Burenrepubliken als Folge ihrer Weigerung, die gerechten englischen Forderungen zu bewilligen. Die 'New York Times' verurteilt die englische Politik und findet das Ultimatum entschuldbar; die Buren müßten, da sie sich zum Krieg gezwungen sehen, den Vortheil der gegenwärtigen Lage aus, doch sei der schließliche Sieg Englands unabweisbar. Die 'World' beschuldigt den Präsidenten Mac Kinley, er habe England zu dem Arie erzwungen, da er es unterlassen habe, ein einziges friedliches Wort zu sprechen. Das Blatt bemerkt, durch das Ultimatum der Buren werde das Odium nicht von England genommen; dieses sei der Angreifer und zwingt die Buren, den ersten Schritt zu ihrer Selbstverteidigung zu thun. Der 'Sun' wird von ihrem Londoner Korrespondenten telegraphisch, die von den Buren gestellten Bedingungen...

neuen Arena de Kabare, 12 Minuten von Paris, zusammengefahren hat, um sich an der Todesqualen von Eieren und Herben zu ergehen, dann sagte man sich herzliche Geschöpfe nach Belieben.

Ich weiß nicht, wie dies kommt, aber es will mir absolut nicht aus dem Sinn, als sei dieser vermeintliche Versuch, gemeinsame Sitznachrichten in die Pariser Eieren einzuführen, ganz durch den Rechts-Handel veranlaßt worden. Sie hätten verurteilt durch den Kopf? Am, falls der Kaufverbot Barun, welcher die Arena bei Paris erbaute, nur ein ganz wenig Denter ist, nur so viel wie sein Eifer Romito oder lagen wir, wie der große Mediziner und seine Journalist Jules Gémelle, dann müßte er sich eben nach dem Ende des Rechts-Kaufverbot sagen, das Barier Wolf sei reif für das rote und lakustische Schaulpiel, welches er, zum Verdruß aller Thierärztevereine, aber zum Heile seiner Vorse, in seinem Heimatlande installieren will...

Am gleichen Tage wurde in Longchamp der Herrsch-Grand Prix der Vollblutpferde gelaufen. Auch den Eieren stehen hier zur Zeit die Güte im Vordergrund des Interesses. Nur behandelt man die edelste Erzeugung des Menschen sehr verschiedenlich. Hier werden Buffons Bergensbüchse gepflegt und gehütet, dort fast wie zerstückelt. Und beide Male zum Ergehen des Publikums! Es wäre vielleicht von psychologischen Berthe, auszuführen, an welchem Schaulspiele das liebe Volk von Paris mehr Gefallen findet. Ich möchte nicht wagen, für Longchamp zu stimmen. Denn thatsächlich tritt der große Drehtrommel unter der Konfektion von Deuil-Englisch-Abare. Und Präsident Loubet blieb aus, aber wohl aus anderen Gründen. Er mag noch den wenig gemeinsamen Empfang, welcher ihm vor Monaten an der Antant-Remonday zu Theil ward, im Gedächtnis haben.

gungen seien billige; das Ultimatum werde das Odium auf England, das den Krieg wolle; längeres Zuwarten wäre seitens der Buren reiner Selbstmord gewesen. Das 'Journal' hingegen erklärt die Buren für Barbaren, welche der Zivilisation widerstehen müßten wie die Indianer.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wird sich durch diese zweifelhafte Proklamation in ihrer frey neutralen Haltung nicht beirren lassen. Wenn sie aus den Grenzen einer strikten Neutralität auf das Gebiet einer wohlwollenden Neutralität je herabsteigen sollte, so würde das nur zu Gunsten Englands sein.

Newport, 12. Oktober. (Meldung des 'Newspaper' in Newport) In Newport ist ein Telegramm eingelaufen, das die Mitteilung enthält, dass die Buren in Natal eingedrungen seien. Der Gouverneur von Natal ist insofern noch keine Befragung dieser Nachricht zugegangen.

Die afghanische Gefahr.

In der letzten Wochenchau und im heutigen Morgenblatt haben wir bereits auf die Möglichkeit hingewiesen, daß der Transvaalkrieg zu einem Vorstoß Russlands gegen England in Asien ausgenutzt werden könnte. Bisher hat man in England an, daß schon der Mahdi zu seiner neuen Offensive im Sudan durch die Nachricht von der Transvaalkrieg ermutigt wurde, es scheint auch, daß die russischen Agenten in Transkaucasien, speziell in Vertien, aus demselben Grunde zu neuen Eifer angepoht worden sind, und wenn die Meldungen, die aus Lahore kommen, richtig sind, so wird sich in dem viel umstrittenen Afghanistan, das für Russland der Schlüssel zu Indien ist, ein neuer Versuch zur Freireue von der englischen Oberherrschaft zu vollziehen. Aus Lahore telegraphisch man nämlich folgende bemerkenswerthe Mittheilung:

Der Emir Abdurrahman hat mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, der Emir habe eine Verhandlung mit Russland geführt, er werde sich zu diesem Zwecke nach Herat-Scherif begeben wollen, habe aber, um bei der englischen Regierung keinen Argwohn zu erregen, diese Reise ausgeben müssen, da über jene Absicht von indistinkten Personen, die seinen Hofe nahe standen, Mittheilungen gemacht worden waren. Er sei Baranahin in Kabul geblieben, habe aber die Männer, die das Ziel seiner Reise verrathen haben, aus Grausamkeit toten lassen. Die Zahl der Hinrichtungen, auch Unschuldiger, soll zu groß gewesen sein, daß viele angelegene Bürger und Beamte nach der nördlichen Grenze auf russisches Gebiet flüchten; die russischen Streitkräfte an drei afghanischen Grenze hier, in Folge dessen erheblich vergrößert werden, um Einfälle von Afghanen in russisches Gebiet zu verhindern. Die englische Presse hier giebt diese Meldung wieder und behauptet, aus guter Quelle erfahren zu haben, daß Abdurrahman seinen Anaherungsversuch an Russland nicht abgeben werde, sondern sich in einem Aufstand gegen England betheiligen werde, daß sein Zustand sich andauernd verschlimmere, und daß mit seiner baldigen Regierungsunfähigkeit zu rechnen sei.

Der Emir Abdurrahman ist im Gegensatz zu seinen Vorgängern seinen Verpflichtungen gegen England in

nisch haben. Die Wälder, welche dem kühnen Veruche obliegen, sind so sehr über diese Höhe erhabenen Staatschef, wie alles Achtenwerthe im Lande, ad majorem gloriae gloriam in den Staub zu ziehen, legen diesen 'Mangel an Luft', den da der Präsident sich den Göttern und Hellen rittern gegenüber zu Schulden kommen ließ, als ein geordnetes Staatsverbrechen aus. Einige Nationalitätswegzunge Hazen Loubet ganz einfach der Veranschlagung seiner Repräsentationspflichten an. Nächstens wird diese nette Presse endlich einen Deputirten finden, der die Revision der Staatsverfassung (hierzulande das politische Mittel) verlangt, um einen Paragrafen einzufügen, wonach der Präsident der Republik jährlich zweimal den Vollblutgöttern von Frankreich-Longchamp den gebührenden Tribut zu erbringen hat. Im Lande, dessen öffentliche Gebäude die Justiz erhalte tragen, müßte man natürlich gleichzeitig die Halbblutpferde und anderen Hossen dieselben Göttern vorsetzen. Das gäbe inwiefern Anlaß zu würdigen Berücksichtigungen.

Auf Paris laert ohnehin seit einigen Tagen schwere Trauer. Der erste Liebherr vom Theatre Francaise, de Wang, und sein kollege Truffier haben ihre Entlassung eingereicht. Sie wollen fern vom Tempel Nolieres mimen oder Rollen spielen. Man weiß nämlich noch nicht recht, nach welchem Sinn die beiden Pensionäre sind. Und das müßte in diesen politisch stillen Tagen (still insofern, als nicht täglich ein Tugend Citoyens mit eingetriebenen Entzern und dito Klößen zu ihren legitimen und illegitimen Citoyens heimkommen) eine wahre Fluth von Zeitungsartikeln. Jeder Chroniker von Paris, und es giebt deren ungefähr so viel wie Sterne am Himmel, wenn auch nicht alle so klar und hell, sieht sich verpflichtet, seinen Text alias seine mit viel Ironie und wenig Lob gewürzte Kritik dazu zu geben. Den ehrenwerthen Truffier, dessen Namen übrigens nur Feinschmecker im Gedächtnis behalten müßen, werden allerdings nicht viel Chroniken gewidmet. Man hatte eigentlich kaum gewußt, daß er zur vorzüglichen Truppe der Comedie gabait, Wer